

neunzehnten Jahrhundert. 5. Die katholischen Lehranstalten. 6. Die großen amerikanischen Universitäten der Gegenwart. 7. Die Universitätsbildung der Frauen. 8. Amerikanische Scholarships und Fellowships. — Anhang: Statistiken. So reich der Inhalt, so schön und erschöpfend ist die Darstellung, die mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und einem wahren Bienenfleiß alles herbeischafft, um den Leser möglichst tief einzuführen in das Verständnis des nordamerikanischen höheren Bildungswezens und dessen Bedeutung für die Culturgeschichte überhaupt. Die wissenschaftliche Uebersichtlichkeit macht die Abhandlung besonders interessant und lesenswert.

Lauchheim.

Stadtpfarrer Kröll.

23) **Der Orden der barmherzigen Schwestern vom heil. Vincenz von Paul in der Erzdiocese Freiburg 1846—1896.** Festschrift zur goldenen Jubelfeier. Von Karl Mayer, Dompräbendar und Superior. Lexikon-Octav. VI und 112 S. Freiburg im Breisgau. In Commission der literarischen Anstalt. Preis M. 1.50 = 90 fr.

Vorliegende Festschrift befaßt sich mit der Geschichte der Gründung und Ausbreitung obiger Genossenschaft in der Erzdiocese Freiburg vom Jahre 1846 an, durch ihre einzelnen Entwicklungsstadien hindurch, bis auf die Jetztzeit, und zwar ist es nicht bloß eine trockene Statistik, welche dieselbe bietet, sondern eine mit reichen historischen Notizen und Erläuterungen durchwobene lebensvolle Darstellung, welche wertvolle Beiträge für die Geschichte der Erzdiocese liefert. Dabei war der Verfasser bemüht, durch Aushebung alten Actenmaterials seiner formgewandten Darstellung inneren Wert zu verleihen, so daß die Aufmerksamkeit des Lesers von Anfang bis zu Ende gefesselt wird. Da das Erträgnis der Schrift für einen guten Zweck bestimmt ist, so ist derselben damit eine weitere Empfehlung mit auf den Weg gegeben, deren sie übrigens nicht bedarf, da sie ihren Wert in sich selbst trägt.

Kröll.

24) **Die Gründung der afrikanischen Mission durch den ehrwürdigen P. Libermann,** den Stifter der Congregation vom heiligen Geiste und vom heiligen Herzen Marias. Anweisungen und Belehrungen für seine Missionäre. Nach seinen Briefen dargestellt von J. Heilgers, Pfarrer in Stoisdorf. Mit hoher oberhirtlicher Genehmigung. Paderborn. Ferdinand Schöningh. 1896. Gr. 8°. VIII und 259 S. Preis M. 3 = fl. 1.80.

Herr Heilgers erhielt von R. P. Generalobern eine Sammlung von nur an Mitglieder der Congregation gerichteten Briefen des ehrwürdigen P. Libermann, von welchen in diesem Buche nach discreter Auswahl solche in deutscher Uebersetzung veröffentlicht werden, welche vor allem die Negermissionen betreffen. Diese Sammlung ist in zwei Abschnitte getheilt, von denen der erste Libermanns Bemühungen um die Gründung der Mission in geschichtlicher Reihenfolge, der zweite dessen Belehrungen an seine Missionäre über ihre Eigenschaften, ihr Benehmen nach innen und außen, besonders über ihr Streben nach Vollkommenheit, in sachlicher Anordnung und Einteilung der Briefe enthält. Der ascetische Wert der Briefe Libermanns ist aus zwei

früheren Publicationen: 1. Ideal des Priesterthums, 2. Ideales Leben und Streben christlicher Frauen und Jungfrauen hinlänglich bekannt. Auch aus unserer Sammlung spricht jener Geist, welchen Libermann „als auserwähltes Nützeng Gottes zur Ausführung der Pläne der Vorsehung“ (S. 4) in Worten und Werken erscheinen läßt. So oft man nun diese Briefe liest, legt man sie immer belehrt, erbaut, erleuchtet weg. In seinem Unternehmen wie in seinem Unterrichte an die Bischöfe und Missionäre seiner Congregation tritt uns Libermann als ein Mann entgegen, der von Gott hoch begnadiget, ein ganz übernatürliches Leben führt und darum auch in einer überirdischen Sprache die Lehren der göttlichen Weisheit verkündet. Solche Schriften sind daher sehr geeignet, den Clerus mit Gottvertrauen und Opfer Sinn, mit Muth und Thatkraft zu erfüllen. Demnach wird auch diese Sammlung bestens empfohlen.

Sarajevo (Bosnien).

J. E. Danner S. J.

25) **Der Tiroler Freiheitskampf.** Dramatische Trilogie mit einem Vor- und Nachspiele von Karl Domanig. Erstes Vorspiel: „Braut des Vaterlandes.“ Eine Begebenheit aus dem Tiroler Freiheitskampfe. Dramatische Scene. — Erster Theil: „Speckbacher, der Mann von Rinn.“ Eine Episode aus dem Tiroler Freiheitskampfe. Schauspiel. Wagner in Innsbruck. 147 S. Preis 80 fr. — M. 1.60.

Die äußerst günstige Aufnahme des zweiten Theiles: „Josef Straub, der Kronenwirt von Hall“, der bereits in dritter Auflage vorliegt und dem ersten Theile vorausgeeilt war, ließ nicht mit Unrecht auf die Vollendung der ganzen Trilogie neugierig werden. Wissen wir ja doch, welche Schwierigkeiten diese Dichtungsart nach Composition und Darstellung dem Autor bereitet und daß selbst ein Schiller mit der Trilogie „Wallenstein“ nicht ganz befriedigt. Aus der Composition wird nur zu leicht eine Complication und die Darstellung muß sich manche Auszrenkung gefallen lassen, um den dreifältigen Rahmen auszufüllen.

Vorliegender erster Theil gliedert sich an die Hauptperson Speckbacher und geht ihm ein Vorspiel voraus, dessen Wert und Berechtigung erst durch das den dritten Theil abschließende und bereits in Aussicht gestellte Nachspiel documentiert werden kann.

Das Drama „Speckbacher“ selber ist regelrecht in fünf Acten aufgebaut und sucht der Verfasser den ästhetischen und dramaturgischen Forderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, ist aber hiebei durch die Rücksicht auf das Gesamtwerk behindert und muß sich unter andern der herrliche „Mann von Rinn“ (wie Speckbacher genannt wurde), trotz seiner historischen Verve und Thatkraft durch volle fünf Acte theils schleppen lassen, theils sich selbst hinhalten, bis der unvermeidliche Vorstoß eingeleitet ist, womit das Drama abschließt! Auch andere Rollen leiden unter dieser Rücksichtnahme und ist unter andern der Commandant Peter Kernenater ein ganz unerquicklicher Fabius Cunctator.

Dabei ist aber das Stück so reich an einzelnen effectvollen Scenen, daß die dramatische Begabung Domanigs vielfach zutage tritt. Dem „Kronenwirt“ nachstehend, ist es doch des Verfassers würdig, der im